

Immobilien werden immer teurer

Studie: Nicht nur in Metropolen, auch in kleineren Städten können sich viele kein Eigentum mehr leisten

BERLIN. Die Preise für Immobilien in Deutschland steigen trotz der oft rasanten Zuwächse der vergangenen Jahre vielerorts weiter an. Eigentumswohnungen etwa haben sich im Zeitraum von Juli 2016 bis Juni 2017 im Schnitt um gut 6,5 Prozent verteuert, wie der Immobilienverband IVD am Montag in Berlin mitteilte. Bei der Untersuchung ein Jahr zuvor habe es bei Bestandswohnungen mit normaler Ausstattung ein Plus von sechs Prozent gegeben. Auch die Preise für Einfamilienhäuser und Neubauten wuchsen stärker als im Vorjahr.

„Der Trend zu höheren Kaufpreisen ist seit 2010 ungebrochen“, sagte IVD-Präsident Jürgen Schick. Grund sei weiter die Wohnraumknappheit. Daher müsse gerade in Metropolen dringend mehr Bauland ausgewiesen werden. Zuvor hatte die „Welt“ über die Studie berichtet, für die der Verband als Vertretung von Maklern, Beratern, Sachverständigen und Verwaltern Daten aus 370 Städten ausgewertet hat.



Der Anstieg der Haus- und Wohnungspreise hat sich in vielen Regionen beschleunigt.

Foto: dpa

Indes schwächt sich demnach der starke Preisanstieg in Städten mit über einer halben Million Einwohnern zumindest ab. Dort misst der IVD zwar ein kräftiges Plus von 7,8 Prozent bei Wohnungen – im Vorjahr waren es

aber 9,7 Prozent. „Es ist allmählich zu spüren, dass sich dort die Preise im Bestand nicht grenzenlos nach oben bewegen können“, heißt es in dem Bericht.

Bei Neubauten verzeichnet der Verband aber Preissprünge von teils einem Fünftel – etwa in Berlin (21,3 Prozent) sowie in Frank-

furt und Köln (je 18,7 Prozent). Deutschlandweit stiegen die Preise für Neubauten um 6 Prozent nach 5,6 Prozent in der vorherigen Auswertung.

Wegen der hohen Preise weichen viele Menschen auf das Umland aus – wo die Nachfrage aber auch das Angebot übersteigt. In kleineren Städten mit 50 000 bis 100 000 Einwohnern verteuerten sich Bestandswohnungen um fast 6,6 Prozent, im Vorjahr waren es noch 5,5 Prozent. Auch bei Einfamilienhäusern zeigt der Trend nach oben: Sie verteuerten sich im Schnitt um 5,4 Prozent (4,3 Prozent). Da sich viele Menschen freistehende Häuser nicht leisten können, weichen sie auf Reihenhäuser aus. Sie sind laut der Studie ein Fünftel billiger als Einfamilienhäuser, verteuerten sich zuletzt aber um fast 6 Prozent. Ferner bleiben Baugrundstücke gefragt. Deutschlandweit verteuerten sie sich um 6,1 Prozent nach knapp 5 Prozent im Vorjahr. (dpa)

Bericht Stader Tageblatt - August 2017

Unser Büro im Zentrum der Altstadt
Pferdemarkt 1
21682 Stade
Tel. 0 41 41 / 86 00 18



Mitglied im
Immobilienverband Deutschland IVD
Bundesverband der Immobilienberater,
Makler, Verwalter und Sachverständigen e.V.